



Zehn Punkte für eine leistungsstarke schleswig-holsteinische Wissenschafts- und Forschungslandschaft

1. Mehr Verlässlichkeit für unsere Hochschulen

Eine auskömmliche Hochschulfinanzierung ist Grundlage für eine leistungsstarke Wissenschaft. Um den Hochschulen Planungssicherheit zu geben und Gestaltungsspielräume zu eröffnen, ist eine nachhaltige und planungssichere Finanzierung des Wissenschaftssystem notwendig. Durch die Erhöhung der Grundhaushalte der Hochschulen soll das Hochschul- und Wissenschaftssystem langfristig und nachhaltig gestärkt werden. Damit werden die Hochschulen in die Lage versetzt, die wissenschaftliche Ausbildung junger Menschen in qualitativer und quantitativer Hinsicht zu gewährleisten. Die strukturelle Unterfinanzierung der schleswig-holsteinischen Hochschulen erkennen wir an und werden im norddeutschen Vergleich den Anschluss herstellen.

2. Die Gebäudeinfrastruktur unserer Hochschulen verbessern und mehr Wohnheimplätze schaffen

Durch die Erhöhung der Bauinvestitionen werden wir den Bau neuer Lehr- und Forschungsgebäude sowie die Sanierung der bestehenden Gebäude ermöglichen und somit die Gebäudeinfrastruktur unserer Hochschulen verbessern. Durch eine Bündelung der Zuständigkeiten und straffere Strukturen werden Bauvorhaben, auch der Bau neuer Wohnheimplätze, schneller umgesetzt.

3. Attraktive Arbeitsbedingungen mit klaren Entwicklungsperspektiven

Um im nationalen und internationalen Wettbewerb der Hochschulen – auch um die besten Köpfe – bestehen zu können, werden wir die Hochschulen bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie bei der Schaffung attraktiver Stellen mit klaren Entwicklungsperspektiven unterstützen. Auch um die Vereinbarkeit von Familie und wissenschaftlicher Karriere zu verbessern, muss der Anteil der befristeten Verträge beim wissenschaftlichen Personal reduziert und der Anteil unbefristeter Verträge erhöht werden. Dadurch profitieren Wissenschaft und Forschung.

4. Mehr Freiheit und mehr Effizienz für die Hochschulen

Der Autonomieprozess muss wieder vorangetrieben werden. Zudem müssen die Hochschulen starke und straffe Führungsstrukturen erhalten und von unnötigen administrativen Aufgaben entlastet werden, damit sie sich auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können. Aus diesem Grund muss die Einführung des erweiterten Senats revidiert werden. Durch die aufgeblähte Bürokratie des aktuellen Hochschulgesetzes werden unseren Hochschulen in ihrer Arbeit behindert und hochschulinterne Entscheidungsprozesse unnötig erschwert. Stattdessen muss die Freiheit von Wissenschaft, Forschung und Lehre gestärkt werden. Ein transparentes Wissenschaftssystem, Vertrauen in unsere Forscher und Unternehmen bedürfen keiner unnötigen Ethikkommissionen oder Zivilklauseln. In diesen Punkten wird das schleswig-holsteinische Hochschulgesetz angepasst.

5. Erfolgreiche Arbeit im Rahmen der Exzellenzinitiative muss verstetigt werden

Der Erfolg der schleswig-holsteinischen Universitäten und Forschungseinrichtungen bei der Exzellenzinitiative muss in Zukunft fortgesetzt und verstetigt werden. Wir werden die Universitäten bestmöglich bei ihren Bewerbungen für die beiden Förderlinien Exzellenzcluster und Exzellenzuniversitäten im Rahmen der Exzellenzstrategie unterstützen, um den Wissenschaftsstandort Schleswig-Holstein nachhaltig zu stärken. Dabei werden wir uns auch als Land einbringen und nach Abstimmung mit den Hochschulen Bewerbungen priorisieren, um die Chancen Schleswig-Holsteins zu erhöhen. Um unsere erfolgreichen Exzellenzcluster zu verstetigen, werden wir eigene Mittel einsetzen und einen eigenen Fonds für Spitzenforschung einrichten.

6. Studienangebote an den Bedarf anpassen

Die schleswig-holsteinische Hochschulen werden zur stärkeren Profilbildung und zur weiteren Ausdifferenzierung der Hochschullandschaft motiviert. Das Fächerangebot an den Hochschulen muss sich stärker am künftigen Bedarf ausrichten. Der Stillstand bei Großprojekten im Land hat deutlich gemacht, dass es insbesondere zu wenig Ingenieure gibt. Die Stärkung der Ingenieurausbildung durch ergänzende Studienangebote und Kooperationen, insbesondere auch im nördlichen Landesteil, wird dringend benötigt. Darüber hinaus müssen die staatlichen Fachhochschulen in Schleswig-Holstein sachgerecht weiterentwickelt und ihre Benachteiligung verringert werden. Hierbei ist ein angemessener Ausbau der Master-Studienplätze vorzusehen.

7. Transfer zwischen Wissenschaft und Wirtschaft stärken

Schleswig-Holsteins Unternehmen verfügen selten über eigene Forschungs- und Entwicklungskapazitäten. Sie sind auf eine hochmoderne und effiziente öffentliche Forschungsinfrastruktur angewiesen. Als wichtigste Kooperationspartner der kleinen und mittelständischen Unternehmen sind hier insbesondere die Fachhochschulen gefordert. Durch eine stärkere Förderung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Fachhochschulen kann die Innovationskraft unserer Unternehmen gestärkt werden. Der wechselseitige Austausch zwischen Wissenschaft und Wirtschaft muss daher vorangetrieben werden. Wir werden ein Programm auflegen und unbürokratisch Prämien für innovative Ideen junger Forscher auszahlen.

8. Studienbedingungen verbessern – Abbrecherquote reduzieren

Gute Bedingungen für Lehrkräfte und Studierende sind die Voraussetzungen für ein erfolgreiches Studium. Um die Abbrecherquote zu reduzieren, muss zum einen die Betreuungsquote verbessert werden. Zum anderen soll für Studierende, die in den ersten beiden Semestern weniger als 60% der Leistungspunkte erworben haben, eine verpflichtende Studienberatung durchgeführt werden.

9. Neuordnung der Hochschulmedizin in Absprache mit allen Beteiligten

Wir werden das bereits 2012 vorgelegte und geeinte Konzept für eine bessere Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und UKSH umsetzen. Zudem werden wir über die Forschungstitel für das UKSH ebenfalls Zielvereinbarungen abschließen, um auch hier für Planungssicherheit zu sorgen.

10. Unsere Hochschulen bekommen wieder eine starke politische Stimme in Berlin

Wir werden die Interessen der schleswig-Holsteinischen Hochschulen wieder mit starker Stimme in Berlin vertreten und die Zuordnung der Wissenschaft zum Sozialministerium beenden.